

Katholisches Pfarramt

St. Joseph

G e d a n k e n z u m W o c h e n e n d e

25. April 2020



Ballast abwerfen

Ein Bildhauer wurde einmal gefragt, wie er es denn anstelle, so lebensnahe Statuen und Skulpturen aus Stein zu schaffen. Der Meister meinte dazu nur: „Es ist ganz einfach. Ich schlage alles weg, was nicht dazugehört.“ Sollte es wirklich so einfach sein, frage ich mich? Wir könnten doch einmal versuchen, diese Worte auf uns selbst zu übertragen. Wenn wir frei werden von allem, was nicht wesentlich zu uns gehört, also von Ballast, kann sich unsere ursprüngliche Schönheit und Lebendigkeit zeigen. Unter Ballast verstehe ich jene Beeinträchtigungen, die verhindern, mich, uns dem Lebensmodell Jesu anzugleichen. Der, dessen Liebe zu anderen grenzenlos war und ist. Dieses Anliegen findet einen schönen Ausdruck im Gebet eines Mönchs: „Guter Gott, hilf mir, dass ich wieder so werde, wie früher, bevor ich mich der Welt angepasst habe.“ Damit ich also ganz „ich selbst“ werde, so wie Gott mich gedacht hat, muss ich in dreifacher Weise von Ballast frei sein:

Erstens: Frei von unnötigen Ängsten – Neben der gesunden Angst, welche hilft, sich in bedrohlichen Situationen zu schützen, gibt es auch unnötige Ängste. Diese können aufgrund einer ungewiss erscheinenden Zukunft oder aus dem Gefühl einer Überforderung über uns kommen. Eine der folgenschwersten Ängste ist das Gefühl, zu kurz zu kommen. Sie macht egoistisch und aggressiv. Angst beeinträchtigt unser Leben und unser geistiges Wachsen. Ihretwegen können wir nur mühsam zu der Größe kommen, die Gott uns zgedacht hat.

Zweitens: Frei von Schuldgefühlen – Solche Gefühle verhindern tiefe Freude und hemmen unsere Kraft. Bei berechtigten Schuldgefühlen finden wir durch bewusstes Erkennen unseres Versagens und durch die Bitte um Vergebung zum inneren Frieden. Es gibt aber auch unberechtigte Schuldgefühle, die uns empfinden lassen, als wären wir schuldig geworden. Diese belasten und lähmen das Leben. Nur eine gründliche Analyse der Ursachen von Schuldgefühlen macht Unterscheidung möglich.

Drittens: Frei von Unentschlossenheit – Die Unschlüssigkeit verbraucht wertvolle Zeit und Kraft. Wer einen anstehenden Schritt, der zuerst innerlich und danach äußerlich zu vollziehen ist, über längere Zeit verweigert, wird unzufrieden werden. Das Leben ist ständig im Wandel und es ist unsere Aufgabe diesen Wandel mitzuvollziehen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern ein friedvolles und segensreiches Ostern 2020.
Bleiben sie gesund!

Thomas Wiesner
Kaplan